29.3.2017

Name: Annika Herold

Klasse: 11GYe

Schule: Adolf-Reichwein-Schule

Fach: Politik und Wirtschaft

Fachlehrer: Herr Gawinski

Meine Zukunftspläne

Essay im Rahmen des Etwinning-Projekts zum Themenfeld

„Lebenskonzepte – auf den Spuren der Zukunft“

Meine Zukunftspläne – Auf den Spuren der Zukunft

„Alles ist vorherbestimmt, Anfang wie Ende, durch Kräfte, über die wir keine Gewalt haben. Es ist vorherbestimmt für Insekt nicht anders wie für Stern. Die menschlichen Wesen, Pflanzen oder der Staub, wir alle tanzen nach einer geheimnisvollen Melodie, die ein unsichtbarer Spieler in den Fernen des Weltalls anstimmt.“[[1]](#footnote-1) Dieses Zitat stammt von dem berühmten Physiker Albert Einstein. Wenn alles vorherbestimmt ist, dann machen Zukunftspläne im Grunde gar keinen Sinn und man lebt am besten in den Tag hinein. Der deutsch-schweizerische Schriftsteller Curt Götz stellte hingegen einmal fest: „Man soll die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte auch dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte.“[[2]](#footnote-2) Dieses Motto ist ein passendes Leitmotiv für meinen Umgang mit der Zukunft. Ich akzeptiere, dass es Dinge gibt, die ich nicht ändern kann. Ich werde mich aber niemals einfach meinem Schicksal ergeben, sondern bin fest davon überzeugt, dass man zumindest Einfluss auf seine eigene Zukunft nehmen kann. So gibt es beispielsweise Berufe, die man ohne Abitur und Studium nicht erreichen kann. Wenn ich also bereits heute weiß, dass ich einen Beruf ergreifen möchte, der Abitur und Studium voraussetzt, dann muss zu meinen Zukunftsplänen auch das Abitur dazu gehören. Und wenn man das Ziel hat, viele Freunde in der Welt zu gewinnen, dann kann dieses Ziel nicht erreichen werden, ohne die Bereitschaft in andere Länder zu reisen. Und wenn einem bestimmte Werte wichtig sind, muss man sich auch für diese einsetzen. Ich kann also heute zumindest versuchen die Voraussetzungen zu schaffen, um meine Zukunftspläne verwirklichen zu können. Dafür muss ich meine Pläne aber auch selbst erst einmal kennen. Auf manchen Gebieten weiß ich schon ganz genau was ich will, auf anderen Gebieten bin ich noch auf der Suche. Ich werde mich im Folgenden mit meinen Zukunftsplänen und ihren Voraussetzungen im Hinblick auf Beruf, Familie und gesellschaftlichem Engagement auseinandersetzen.

Die berufliche Zukunft gehört zu den Bereichen, wovon ich noch keine genauen Vorstellungen habe. Allerdings verändert sich aufgrund der technischen Entwicklung die Berufswelt auch so schnell – Stichwort „Industrie 4.0“ oder auch „Arbeit 4.0“ – dass es einen heute gewählten Beruf vielleicht morgen schon nicht mehr gibt. Dazu passt ein Zitat des irischen Schriftstellers Oscar Wilde, der einmal formulierte: „Die Zukunft gehört denen, die die Möglichkeiten erkennen, bevor sie offensichtlich werden.“[[3]](#footnote-3) Vielleicht helfen mir zwei Studien, die einen Ausblick in die Zukunft wagen, dabei, die eine oder andere Möglichkeit zu erkennen. Die Deutsche Telekom AG und die Universität St. Gallen haben 2015 eine weltweite Expertenbefragung mit dem Titel „Arbeit 4.0: Megatrends digitaler Arbeit der Zukunft“ veröffentlicht.[[4]](#footnote-4) Danach wird die Digitalisierung Arbeit dramatisch verändern. „Maschinen lernen das Denken“ und werden viele Aufgaben übernehmen, die heute von Menschen erledigt werden. Der Studie zu Folge werden künftig hoch spezialisierte Fachkräfte benötigt, die weltweit miteinander kommunizieren. Von welchem Ort der Welt diese Arbeitskräfte künftig ihre Arbeitsleistung erbringen, wird dabei kaum noch eine Rolle spielen.[[5]](#footnote-5) Ein sehr positives Bild von der Zukunft der Arbeitswelt zeichnet die Studie „Arbeitswelten 4.0 – Wie wir morgen arbeiten und leben“, die das Fraunhofer-Institut 2013 veröffentlichte.[[6]](#footnote-6) Ähnlich wie die Telekomstudie geht sie davon aus, dass der klassische Büroarbeitsplatz an Bedeutung verliert und Arbeiten aufgrund der Digitalisierung weltweit und zu jeder Zeit möglich ist.[[7]](#footnote-7) Diese beiden Befunde finde ich sehr ermutigend. Sie bedeuten, dass ich mir wahrscheinlich einmal selbst den Ort aussuchen kann, an dem ich leben und arbeiten möchte. Gleichzeitig stärken sie mich in meinem Wunsch, möglichst viele Länder zu bereisen und Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt kennen zu lernen („weltweites Netzwerk“). Da ich mich seit längerem für das Leben in den USA interessiere, plane ich ein Au Pair-Jahr in einer amerikanischen Familie. Dabei kann ich zum einen meine englischen Sprachkenntnisse verbessern, aber auch eine andere Art des Lebens als in Deutschland kennenlernen. Ich hoffe, dass während eines einjährigen Aufenthaltes in den USA auch Freundschaften entstehen, die das Jahr überdauern. Auch gegenüber einem Studienaufenthalt im Ausland bin ich nicht abgeneigt. Ich finde man sollte alle Erfahrungen und auch Auslandsaufenthalte nutzen, wenn man die Gelegenheit dazu hat, schließlich ist man nur einmal im Leben jung. Außerdem gewinnen Fremdsprachenkenntnisse, internationale Kontakte, interkulturelle und soziale Kompetenzen in der Berufswelt immer mehr an Bedeutung. „Die interkulturelle Kompetenz ist insbesondere für die Arbeit in international operierenden Unternehmen sehr wichtig. Viele Unternehmen schicken ihre Mitarbeiter zusätzlich zu speziellen Seminaren, um ihre interkulturelle Kompetenz auszubilden. Die grundlegenden Formen der Höflichkeit und Traditionen einer anderen Kultur zu verstehen, kann einen nur weiterbringen. Deshalb sind auch Auslandserfahrungen nicht nur eine schöne Zierde auf dem Lebenslauf, sondern auch im Berufsalltag ein großer Vorteil.“[[8]](#footnote-8) Es gibt aber auch noch einen anderen Grund, weshalb ich ein Au-Pair-Jahr in einer Familie mit Kindern anstrebe. Ich könnte mir nämlich auch gut vorstellen, später einmal mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Deshalb habe ich mich auch für ein berufliches Gymnasium mit pädagogischem Schwerpunkt entschieden und werde demnächst ein Praktikum in einem Kindergarten absolvieren. Eine interessante berufliche Perspektive könnte für mich zudem der Beruf einer Grundschullehrerin sein. Dafür spricht, dass ich mit jüngeren Kindern gut zu Recht komme und ihnen wahrscheinlich die ersten schulischen Grundlagen gut vermitteln könnte. Außerdem ist es ein sicherer und gesellschaftlich anerkannter Beruf. Andererseits bietet er nicht sehr viele Entwicklungs- und Veränderungsmöglichkeiten, wenn man sich einmal auf ihn festgelegt hat.

Obwohl meine Eltern nicht versuchen, meine Zukunftspläne zu bestimmen, sondern sie möchten, dass ich selber herausfinde, was zu mir passt, haben sie natürlich Einfluss auf meine Vorstellungen. Da meine Mutter Lehrerin ist und mein Vater gerne von seinem Studienaufenthalt in London berichtet, dürfte das wohl einerseits mein Interesse an Pädagogik, andererseits meine Neugier auf einen Auslandsaufenthalt geweckt haben. Meine Eltern haben mich jedoch nicht dazu gedrängt auf das Gymnasium zu gehen. Ihnen wäre auch recht gewesen, wenn ich eine Berufsausbildung absolviert hätte. Mein Bruder hat zumindest meinen Ehrgeiz angestachelt Abitur zu machen, denn schließlich hat er das auch geschafft und studiert heute im ersten Semester Staatswissenschaften. Wie immer ich mich auch am Ende beruflich entscheide, ist es mir wichtig, spätestens nach einem möglichen Studium finanziell unabhängig zu werden, sowohl von meinen Eltern, als auch von einem späteren Lebenspartner.

Damit bin ich auch schon bei meinen Vorstellungen von Familie und Freunden. Zu meinen Zukunftsplänen gehört die Gründung einer Familie. Zu einer Familie gehört für mich nicht nur ein Ehemann, sondern auch Kinder. Klar ist für mich dabei, dass ich zunächst einen sicheren Job haben möchte, den ich trotz Familie zumindest nicht dauerhaft aufgeben muss. Die bereits zitierten Studien zur Veränderung der Arbeitswelt durch Digitalisierung („Arbeit 4.0“ und „Arbeitswelt 4.0“) geben mir die Hoffnung, dass sich diese Pläne auch realisieren lassen. Da Arbeit künftig voraussichtlich unabhängiger von konkreten Arbeitszeiten und konkreten Arbeitsorten wird, lassen sich Familie und Beruf auch leichter miteinander vereinbaren. Ansonsten sind meine Vorstellungen vom Familienleben eher konservativ: Haus, Garten und Kinder. Das klingt aus heutiger Sicht zugegebenermaßen ziemlich langweilig, aber die Umsetzung empfinde ich durchaus als große Herausforderung. Ein jährlicher Urlaub gehört selbstverständlich auch in diese Reihe. Ich möchte auf jeden Fall im Laufe meines Lebens möglichst viel von der Welt sehen. Es gibt so vieles zu entdecken: andere Kontinente mit mir unbekannten Kulturen und Landschaften und vielleicht auch Freundschaften zu Menschen aus ganz verschiedenen Ländern.

Neben einer Familie sind mir Freundschaften ausgesprochen wichtig. Das gilt nicht nur für mögliche künftigen Freundschaften, sondern bereits heute. Ich bin zuversichtlich, dass meine engsten Freundschaften das ganze Leben lang halten. Natürlich sind mir einige Werte bei einer Freundschaft besonders wichtig, so zum Beispiel Vertrauen, sowie Respekt und Achtung.

Werte wie Respekt vor anderen Menschen und die Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen spielen für mich nicht nur im Zusammenhang mit Freundschaften eine wichtige Rolle, sondern sind wichtig für das friedliche Zusammenleben von Menschen. Ich möchte in einer Gesellschaft ohne Rassismus leben und in einer Gesellschaft, in der Menschen nicht wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Dies geschieht jedoch nicht von alleine. Es gibt rechtsextremistische Gruppen und auch zumindest einige Vertreter von einer Partei wie der AFD, die gute Wahlergebnisse erzielen, aber keineswegs die Gleichwertigkeit aller Menschen anerkennen. Deshalb muss man sich engagieren, damit solche Gruppierungen und Menschen in der Politik nicht die Mehrheit gewinnen. Ich finde das Engagement für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte sehr wichtig, damit die Zukunft lebenswert bleibt. Wo und wie ich mich engagiere, habe ich noch nicht entschieden. Ich bin noch auf der Suche. Klar ist: Ich weiß, welche Werte mir wichtig sind.

Dazu gehört ein vereintes Europa, in dem die Menschen sich ohne Zäune und Grenzen frei bewegen können. Ein solches Europa ist heute in Gefahr. In Ungarn wurden Zäune gegen Flüchtlinge gebaut und in Frankreich besteht die Gefahr, dass die rechtspopulistische und europafeindliche Marine Le Pen Präsidentin werden könnte. Medien verstehen die bevorstehende Präsidentschaftswahl in Frankreich deshalb auch als eine Wahl, die über die Zukunft der Europäischen Union entscheidet.[[9]](#footnote-9) Großbritannien steht nach der „Brexit-Entscheidung“ seiner Bürgerinnen und Bürger bereits vor dem Austritt aus der Europäischen Union. Viele junge Briten waren nach dem Volksentscheid gegen die Europäische Union entsetzt und demonstrierten in London für die EU. Sie sehen ihre Zukunft durch das Brexit-Votum gefährdet. Das Problem dabei: Zwei Drittel der unter 24-Jährigen haben überhaupt nicht gewählt, während bei den Wählern über 60 Jahre die Wahlbeteiligung bei über 80 Prozent lag.[[10]](#footnote-10) Die jungen Briten, die Umfragen zufolge mehrheitlich für den Verbleib in der Europäischen Union waren, haben also offenbar zu spät begriffen, was auf dem Spiel stand und vor allem waren sie zu passiv. Wer sich an der Demokratie nicht beteiligt, darf sich nicht beschweren, wenn Entscheidungen getroffen werden, die ihm nicht gefallen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal an das Zitat von Curt Goetz erinnern: „Man soll die Dinge so nehmen, wie sie kommen. Aber man sollte auch dafür sorgen, dass die Dinge so kommen, wie man sie nehmen möchte.“ Genauso wie man im Beruf und in der Familie Voraussetzungen schaffen kann, damit die Zukunft sich so entwickelt, wie man sie sich wünscht, gilt dies auch für Gesellschaft und Politik. Ich möchte nicht jammern, wenn es zu spät ist, sondern mich rechtzeitig für ein vereintes und freies Europa engagieren, indem wir jungen Menschen in Europa eine Zukunft haben. Deshalb ist es nicht nur wichtig europafreundliche Parteien zu wählen, sondern sich auch darüber hinaus für Europa zu engagieren. So fand ich es großartig, dass anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Römischen Verträge zehntausende von Menschen in 58 europäischen Städten für die europäische Union demonstriert haben und das es neue Bewegungen für Europa wie beispielsweise „Pulse of Europe“ gibt.[[11]](#footnote-11) Ich könnte mir gut vorstellen, mich in Zukunft vielleicht auch einmal entsprechend zu engagieren.

Ich bin in meinem Essay von der These ausgegangen, dass meine Zukunft nicht schicksalshaft vorgegeben ist, sondern ich Einfluss darauf nehmen kann. Dass ich trotz einiger unabänderlicher Entwicklungen Voraussetzungen schaffen kann, um meine beruflichen und familiären Zukunftspläne realisieren zu können. Unter Bezugnahme auf zwei Studien konnte ich darlegen, dass es künftig immer wichtiger wird, sich beruflich weltweit zu vernetzen und mir dies bei meinen Zukunftsplänen sehr entgegen kommt. Das gilt auch im Hinblick auf meinen Wunsch eine Familie zu gründen und dennoch berufstätig und damit finanziell unabhängig zu bleiben. Am Beispiel des Brexit konnte ich zeigen, dass man mit Engagement auch Einfluss auf die Zukunft der Gesellschaft nehmen kann. Hätten mehr junge Briten, die für Europa waren, sich an der Volksabstimmung beteiligt, würde Großbritannien wahrscheinlich heute nicht vor dem Ausstieg aus der EU stehen. Deshalb ist gesellschaftliches Engagement auch Teil meiner Zukunftspläne.

Verwendete Quellen

<https://www.absolventa.de/karriereguide/kommunikation/interkulturelle-kompetenz>

(19.03.2017; 13:18)

<http://www.focus.de/politik/ausland/praesidentschaftswahlen-in-frankreich-macron-gegen-le-pen-mit-dieser-wahl-entscheidet-frankreich-die-zukunft-der-eu_id_6601230.html>

(19.03.2017; 14:03)

<https://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/ueber-uns/presse-und-medien/1187-umfrage-arbeitswelten-4-0.html>

(14.03.2017; 18:09)

<http://www.spruch-des-tages.org/weisheiten/259>

(12.03.2017; 15:36)

<https://www.telekom.com/de/medien/medieninformationen/detail/maschinen-werden-kuenftig-kollegen-sein-349222>

(14.03.2017; 17:31)

<https://www.welt.de/politik/ausland/article156576085/Unfassbar-niedrige-Wahlbeteiligung-junger-Briten.html>

(25.03.2017; 16:28)

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-03/pulse-of-europe-demonstrationen-europa-berlin>

(25.03.2017; 17:24)

<http://zitate-aphorismen.de/zitat/alles-ist-vorherbestimmt-anfang-wie-ende/>

(19.03.2017; 14:15)

<http://zitatezumnachdenken.com/oscar-wilde/167>

(14.03.2017; 17:4)

1. http://zitate-aphorismen.de/zitat/alles-ist-vorherbestimmt-anfang-wie-ende/ [↑](#footnote-ref-1)
2. http://www.spruch-des-tages.org/weisheiten/259 [↑](#footnote-ref-2)
3. http://zitatezumnachdenken.com/oscar-wilde/167 [↑](#footnote-ref-3)
4. https://www.telekom.com/de/medien/medieninformationen/detail/maschinen-werden-kuenftig-kollegen-sein-349222 [↑](#footnote-ref-4)
5. Vgl. https://www.telekom.com/de/medien/medieninformationen/detail/maschinen-werden-kuenftig-kollegen-sein-349222 [↑](#footnote-ref-5)
6. https://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/ueber-uns/presse-und-medien/1187-umfrage-arbeitswelten-4-0.html [↑](#footnote-ref-6)
7. Vgl. https://www.iao.fraunhofer.de/lang-de/ueber-uns/presse-und-medien/1187-umfrage-arbeitswelten-4-0.htmlgl. [↑](#footnote-ref-7)
8. https://www.absolventa.de/karriereguide/kommunikation/interkulturelle-kompetenz [↑](#footnote-ref-8)
9. http://www.focus.de/politik/ausland/praesidentschaftswahlen-in-frankreich-macron-gegen-le-pen-mit-dieser-wahl-entscheidet-frankreich-die-zukunft-der-eu\_id\_6601230.html [↑](#footnote-ref-9)
10. Vgl. https://www.welt.de/politik/ausland/article156576085/Unfassbar-niedrige-Wahlbeteiligung-junger-Briten.html [↑](#footnote-ref-10)
11. Vgl. http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-03/pulse-of-europe-demonstrationen-europa-berlin [↑](#footnote-ref-11)